



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Vielzweckbauernhaus

Gemeinde

Bachs

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage

Altbachs

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Hodleterstrasse 2
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1550
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

08100328

Festsetzung Inventar

RRB Nr. 0207/1998 Einzeleinstufung,
AREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

PD 01.04.1998 RRB Nr. 0207/1998 vom 28.01.1998

Schutzbegründung

Das ehem. Vielzweckbauernhaus am Südrand von Altbachs stellt aufgrund seiner bautypologischen und historischen Besonderheiten einen wichtigen Zeugen einer wirtschaftlichen, sozialen und baukünstlerischen Epoche dar. Der historisch bedeutende Bau wurde 1550 anstelle eines Vorgängerbaus errichtet, der zum Kehlhof des Klosters St. Agnes in Schaffhausen gehörte. Der Kehlhof, der sich bis in 11. Jh. zurückverfolgen lässt, war der Sitz des Verwalters der Klostergüter. Durch Abwertungen der Grundherrschaften und Erbteilungen verlor der Kehlhof an Bedeutung. Bautypologisch handelt es sich um ein gut erhaltenes Hochstudhaus mit Fachwerkwänden, das sich durch seine konstruktive Einheit von Wand und Dach auszeichnet. Dieser durch das Innengerüst definierte Konstruktionstyp mit Hauptverbreitungsgebiet im schweizerischen Mittelland (Aargau, Bern) kommt im Kanton Zürich nur im älteren Baubestand des 16. und 17. Jh. vor. In den letzten Jahrzehnten wurde der Bestand an Zürcherischen Hochstudbauten empfindlich geschmälert, was die Bedeutung des Bachser Bauernhauses als Vertreter der selten gewordenen Hochstudkonstruktion noch verstärkt. Ursprünglich trat das Bauernhaus als beidseits abgewalmtes Strohdachhaus mit einem Wohn- und Scheunenteil in Erscheinung. 1984–1985 wurde der nördliche Hausteil durch einen Neubau ersetzt (Vers. Nr. alt 00327). Im Altbau haben sich von den in der Mitte des Gebäudes in einer Reihe stehenden Hochstüden zwei erhalten. Weitgehend bauzeitlich sind auch die konstruktiv wertvollen Aussen- und Binnenwände: die Westfassade vermittelt ein anschauliches, seltenes Bild eines in Fachwerkweise ausgeführten Wandaufbaus aus dem 16. Jh.

Schutzzweck

Erhalt der äusseren Erscheinung des ehem. Bauernhauses, insb. der Fassaden, des Konstruktionsgefüges samt den Hochstüden und die Raumeinteilung. Ebenso zu erhalten sind die alten Gefachfüllungen (Lehmflechtwerk) und die Staketenfüllungen der Balkendecken sowie die feste Ausstattung, insb. der Kachelofen in der Stube.

Kurzbeschreibung

Situation und Umgebung

Das in der Mulde des Fisibachs gelegene Dorf Bachs gliedert sich seit dem Dorfbrand von 1763 in die Ortsteile Alt- und Neubachs. Das ehem. Bauernhaus Vers. Nr. 00328 gehört zu einem Vielzweckbauernhaus, dessen nördl. Teil Vers. Nr. 00009 (alt 00327, Dorfstr. 28) 1984–1985 einem



Ehem. Vielzweckbauernhaus

Ersatzbau weichen musste. Das Gebäude steht innerhalb des intakten, lockeren Siedlungsgebiets von Altbachs zwischen Dorfstrasse und Dorfbach. Es ist mit seiner östl. Hauptfassade auf die Einmündung der Hodleter- in die Dorfstrasse ausgerichtet.

Objektbeschreibung

Das traufbetonte, zweigeschossige Vielzweckbauernhaus besitzt ein leicht geknicktes Satteldach mit Falzziegel. Der Wandaufbau der südl. Haushälfte ist ein Fachwerkgefüge; die Aussenwände sind mit Steinmaterial, die Innenwände mit Lehmflechtwerk ausgefacht. Die Hauptfassade gliedert sich in einen verputzten Wohnteil mit dreiteiliger Fensterreihe, einen Scheuteil mit Bretterschalung, einen jüngeren Stalleinbau mit dekorativem, zweifarbigen Sichtbackstein-Mauerwerk und das Tenn. Die Wohngeschosse der Giebelfassade sind verputzt; dem Giebelfeld aus Sichtfachwerk ist an der Basis ein Wetterschutzdach, im Giebeldreieck eine vorkragende Bretterschalung angefügt. An der W-Fassade ragt der Gebäudesockel mit zwei Kellereingängen über das Geländeniveau heraus. Hier ist der ursprüngliche Wandaufbau besonders gut sichtbar: eine Schwelle, geschossübergreifende Ständer und samt Rähm bilden das Hauptgerüst, das durch Riegelzüge unterteilt und durch wandhohe, an die Riegel geblattete Langstreben versteift ist. Der Fensterwagen in der Fassadenmitte zeigt die Jahreszahl «1703». Der Zugang erfolgt heute über das Tenn. Ursprünglich griff die Konstruktion des Hochstudbaus auf das Nachbargebäude über und dürfte fünf Hochstüde und fünf Querzonen umfasst haben. Im südlichen Hausteil haben sich zwei Hochstüde erhalten, wobei der im Ökonomieteil stehende über dem Stall abgefangen ist. Die über stehendem Dachstuhl errichtete Hochstudkonstruktion ist rauchgeschwärzt und mit Sperrafen, Wind- und Kurzstreben versteift. Beim Wechsel von Stroh- auf Ziegelbedachung wurde die Sparrenkonstruktion mit Aufschieblingen eingebaut. Im dreiraumtiefen Innern sind Wände und Decken weitgehend unvertäfert; die Fachwerkwände vielfach mit Lehmflechtwerk ausgefacht, die Balkendecken weisen Stakenfüllungen auf.

Baugeschichtliche Daten

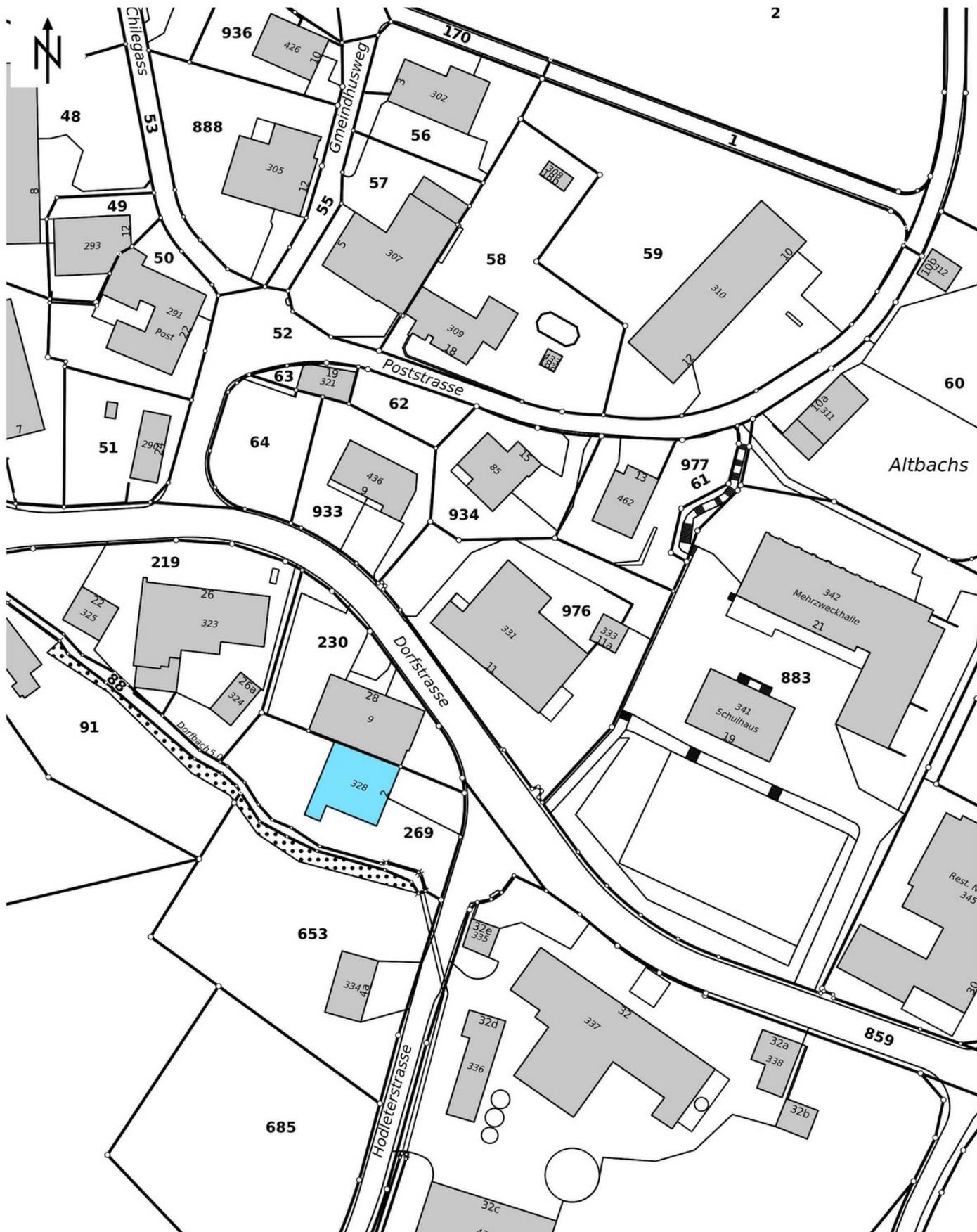
1550d	Aufrichte des heutigen Hochstudhauses anstelle eines Hauses, das 1543 erwähnt wurde und zum Kehlhof des Kloster St. Agnes in Schaffhausen gehörte
1649	Durch Erbteilung unter den Nachkommen des verstorbenen Jagli Keller wurde das stattliche Gut in kaum existenzsichernde Einheiten reduziert. Heinrich Keller übernimmt den bachseitigen Hausteil (Vers. Nr. 00328), sein Bruder Adam den anderen Hausteil der Liegenschaft (Vers. Nr. 00009, alt Nr. 00327)
A. 18. Jh.	Erneuerungsarbeiten; vermutlich Stubeneinbau auf der Westseite
1750	Die Besitzerkontinuität der Familie Keller endet; vor allem im 19. Jh. wechselt das Haus häufig die Hand
1848	Wechsel von der Stroh- zur Ziegelbedachung
1907	Erneuerung Stallteil mit dekorativer Backsteingliederung an der östlichen Traufseite
1984–1985	Ersatzbau (Vers. Nr. 00009, Dorfstr. 28) anstelle des nördlichen Gebäudeteils
1997–1998	Gesamtrenovation
2003	Anbau der gedeckten Veranda auf der Südseite anstelle eines älteren Anbaus
2008	Umsetzen des Kachelofens in der Stube

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 2-1997, 08.05.1997, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 23–32.
- Kurzinventar, Bachs, Inv. Nr. VIII/109, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 15. Bericht 1997–2000, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2004, S. 24–27.



Inventarrevision Denkmalpflege



Ehem. Vielzweckbauernhaus



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von SO, 31.10.2016 (Bild Nr. D100555_52).



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von SO, 31.10.2016 (Bild Nr. D100555_53).

Ehem. Vielzweckbauernhaus



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von SW, 01.04.2020 (Bild Nr. D100555_56).



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von NW, 31.10.2016 (Bild Nr. D100555_57).